

pflasterung, Emporenbau, Anlage neuen Gestühls. Reutter fertigte den Predigtstuhl aus zerbrochenen Leichensteinen, die Kirchthüre und den Wendelstein. Hans Faseltt malte den Predigtstuhl. Christof Müller spitzte den Altar auf zwei Seiten um eine Elle weg. Es stand also noch der alte Altar in der Kirche. Der Bau kostet bis 1602 2715 fl.

1602 wurde die Kirche als Sophienkirche geweiht und von nun an als Begräbniskirche für den Hof, den Adel und für vornehme bürgerliche Personen benutzt.

1606 entstand der Altar, als das Werk des Giovanni Maria Nosseni, der 3500 fl. gekostet haben soll.

1608 zerstörte der Blitz das Steinkreuz auf dem Westgiebel.

1610 gab die Kurfürstin die Kirche an die Stadt zurück und stiftete ein Capital zu ihrer Verwaltung.

1619 wurde der Kirchhof, der an Stelle des Klosterstalles südlich von der Kirche entstand, an der Süd- und Ostseite mit einer Mauer umgeben.

1624/25 wurden 1023 fl. für eine neue Orgel ausgegeben, welche der Orgelbauer Weller gefertigt haben soll. Die Reparaturarbeiten an der Orgel und Empore zogen sich bis 1640 hin und forderten noch 566 fl.

1682/83 wurde ein Musikchor über dem Schulchor, neue Stübchen für die Geistlichen u. a. m. errichtet.

1692/93. Umbauten an den Emporen.

1695—99. Eine neue Empore für Soldaten und Standespersonen wird errichtet, ebenso die königliche Empore. Ein neues mittleres Portal wird geschaffen. Die Kosten betragen gegen 3700 fl.

1715. Der Bildhauer und Bürger Augustus Bley erbietet sich, den Altar durch Poliren und durch „glänztigt Machen“ zu renoviren.

1720/21. Eine neue Orgel wird von Gottfried Silbermann gebaut; mit dem Schülerehor kostet sie 3230 fl.

1736/37. An die Südfront wurde unter Johann Christoph Knöfels Leitung ein Glockenthurm aufgebaut, dessen oberer Theil mit Schiefer bedeckt war. Dieser Thurm, der über der älteren Treppe stand, wurde ausgeführt von George Bähr als Zimmermeister, Johann Gottfried Fehre als Maurermeister und Johann Friedrich Lutz als Steinmetzmeister. Er kostete 2536 Thaler.

1738. Die Emporen werden erweitert. Bei dieser Gelegenheit kommen die Gemälde, welche Heinrich Göding für die Empore der Frauenkirche 1606 gemalt hatte, hierher (siehe Seite 48). Die Kirche wird geweiht. Am 25. Juni wird der erste Stein zur Versetzung des Altars aus der Schlosskapelle (siehe daselbst und Fig. 56) in die Busmannkapelle gelegt, am 17. September erste Communion gehalten. Im October wurde das Thor der Schlosskapelle an die Westfront oder vielmehr an den Vorbau vor diese gesetzt. Auch der Taufstein, die Glocken und viel Kirchengeräth wird von der Schlosskapelle hierher überführt.

1740/41. Die Kirche erhält an der Stadtseite (gegen Süden) neue Einrichtungen. Die Orgel wird reparirt. Kosten: 2886 fl.

1772. Der Dachstuhl wird ausgebessert.

1774. Ausbesserung des Portales an der Westfront.

1782. Die Maasswerke aus der Kirche werden zur „Erhellung“ der Kirche entfernt, diese wird neu geweiht. Kosten: 4480 Thaler.